



## Dossier Basel

# Gesellschaft & Soziales

### Kommentierte Zahlen und Analysen

#### Geburtsstatistik

Seit 2015 kommen im Kanton Basel-Stadt jedes Jahr mehr als 2 000 Kinder zur Welt. 2018 waren es insgesamt 2 079 Babys, davon sind 1 104 Knaben und 975 Mädchen. Zwillingsgeburten gab es 29 (mit 58 Lebendgeborenen). Betrachtet man die Eltern der Neugeborenen des Jahres 2018 nach Alter, bildeten sowohl bei den Müttern, als auch bei den Vätern die 35-Jährigen die grösste Altersgruppe. 5,9% der Mütter und 1,4% der Väter waren bei der Geburt ihrer Kinder weniger als 25 Jahre alt. Der Anteil der mindestens 40-Jährigen lag bei den Müttern bei 8,5% und bei den Vätern bei 23,3%.

— mehr auf Seite 2

#### Datenportal

Seit Anfang November ist das kantonale Datenportal online. Es wird von der Fachstelle für Open Government Data (OGD) betrieben. Dieses Datenportal publiziert unter <https://data.bs.ch> Datensätze, welche die baselstädtische Verwaltung der Öffentlichkeit gratis zur Verfügung stellt. Zurzeit gibt es gut 40 Datensätze zu Themen wie Bevölkerung, Geografie und Mobilität. Das Angebot wird laufend ausgebaut. Die zur Verfügung gestellten Daten können sehr einfach angeschaut, gefiltert, sortiert, visualisiert, heruntergeladen oder über eine Programmierschnittstelle genutzt werden.

— mehr auf Seite 4

#### Hospitalisierungen

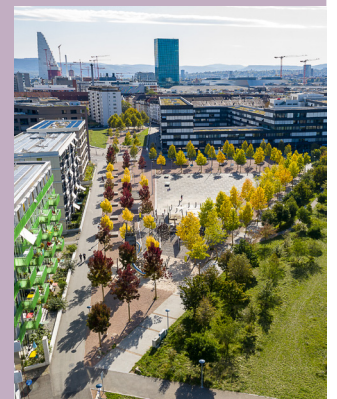
2018 wurden fast 28 500 (42,5%) der aus Basler Akutspitälern entlassenen Patienten als Notfall eingeliefert. Über 38 500 (57,5%) Patientinnen und Patienten wurden geplant als stationäre Fälle aufgenommen. Unabhängig vom Eintrittsgrund waren Frauen mit 53,3% bei den notfallmässigen und mit 54,4% bei den geplanten Eintritten stets in der Mehrheit. Bei den Notfalleintritten waren äussere Ursachen wie Unfälle und Vergiftungen der häufigste Grund für den Spitalaufenthalt. Bei den geplanten Hospitalisierungen war der häufigste Grund für den Eintritt die Diagnose Tumor.

— mehr auf Seite 5

#### Erlenmatt

Seit 2009 sind auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs der Deutschen Bahn 1 327 Wohnungen entstanden. Ende September 2019 wohnten dort total 2 393 Personen. Auf einer Fläche von rund 150 000 m<sup>2</sup> sind 78 verschiedene Staatsangehörigkeiten vertreten. Wie im Gesamtkanton bilden auch hier die Deutschen die grösste ausländische Bevölkerungsgruppe. Rang zwei nehmen die Italiener ein, danach folgen die Italiener und die Nordmazedonier. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Erlenmatt sind im Durchschnitt 31,3 Jahre alt und damit 11,4 Jahre jünger als jene des Gesamtkantons.

— mehr auf Seite 6



# Geburtsstatistik 2018

## Erneut mehr als 2 000 Babys

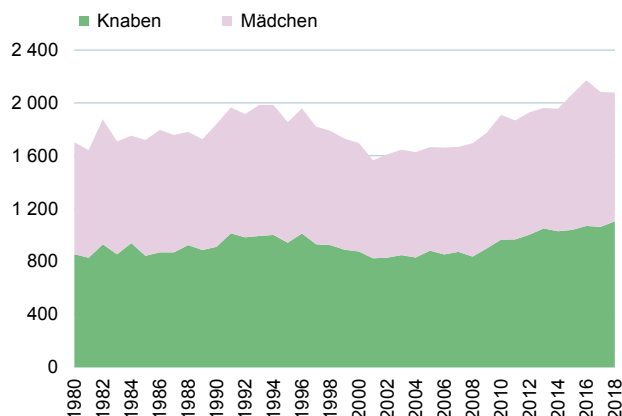
2018 wurden im Kanton Basel-Stadt 2 079 Kinder geboren. Bereits in den drei Jahren zuvor kamen jeweils mehr als 2 000 Babys zur Welt. Betrachtet man das Alter der Eltern der 2018 Geborenen, waren bei Müttern und Vätern die 35-Jährigen am zahlreichsten. cm

Von 1980 bis 1996 wurden im Kanton Basel-Stadt jährlich zwischen 1 643 und 1 985 Kinder geboren. Danach sanken die Geburtenzahlen auf noch 1 566 im Jahr 2001. In den folgenden Jahren stiegen die Zahlen wieder und seit 2015 werden jährlich mehr als 2 000 Lebendgeborene registriert. Die Spitze wurde im Jahr 2016 mit 2 172 Babys erreicht. 2017 kamen etwas weniger, nämlich 2 083 Kinder zur Welt. 2018 waren es 2 079, davon 1 104 Knaben und 975 Mädchen. Bei 1 188 der im vergangenen Jahr geborenen Kinder handelte es sich um Schweizer Staatsangehörige, bei 891 um Ausländer. Von den Babys ohne Schweizer Pass besaßen 214 die deutsche Staatsangehörigkeit. Sie bildeten die grösste Ausländergruppe. Mit deutlichem Abstand folgten die italienischen (75) und die türkischen Babys (47). 70% der Mütter Neugeborener waren verheiratet, 30% unverheiratet. 2018 kam es zu 29 Zwillingsgeburten (mit 58 Lebendgeborenen). Drillingsgeburten gab es letztmals 2015 (2 Geburten mit 6 Lebendgeborenen). Eine Vierlingsgeburt wurde seit dem Jahr 1993 nicht mehr gemeldet.

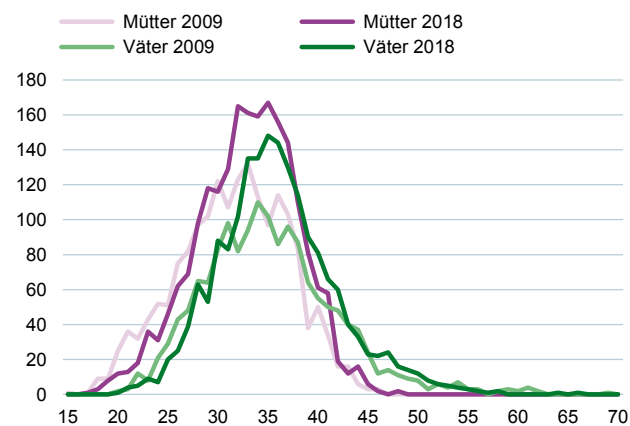
Die Verteilung der Lebendgeborenen nach dem Alter der Eltern zum Zeitpunkt der Geburt hat sich leicht zu den höheren Alterskategorien verschoben: Im Jahr 2009 war die grösste Gruppe der Frauen, die ein Kind zur Welt brachten, 33 Jahre alt. Zehn Jahre später lag die Spitze bei den 35-Jährigen. Der Anteil der 40-jährigen und älteren Mütter Neugeborener ist zwischen 2009 und 2018 von 7,2% auf 8,5% gestiegen. Umgekehrt waren 2009 noch 11,7% der Mütter weniger als 25 Jahre alt. 2018 waren es lediglich 5,9%. Bei den Vätern verlief die Entwicklung ähnlich: 2009 hatten die 34-jährigen Männer bei den Vätern Neugeborener die grösste Gruppe gebildet, im Jahr 2018 waren es die 35-Jährigen. Der Anteil der Väter, die bei der Geburt ihres Kindes mindestens 40 Jahre alt waren, nahm von 22,5% auf 23,3% zu. Zurückgegangen ist hingegen der Anteil der unter 25-jährigen Väter (von 3,0% auf 1,4%).

Betrachtet man die Schweizerinnen und die Frauen der zehn grössten Ausländergruppen im Kanton Basel-Stadt Ende 2018, erreichten die Nordmazedonierinnen im Mittel der Jahre 2009 bis 2018 mit 2,34 die höchste zusammengefasste Geburtenziffer. Ebenfalls vergleichsweise hoch war diese bei Frauen aus Serbien, Montenegro und Kosovo (2,22). Die dritt- und vierthöchsten Ziffern wiesen die Türkinen (1,95) und die Portugiesinnen auf (1,53). Die niedrigsten Geburtenziffern ergaben sich für Schweizerinnen (1,17), Deutsche (1,16), Italienerinnen (1,10) und Spanierinnen (1,05). Die zusammengefasste Geburtenziffer aller Frauen im Kanton lag im Mittel der Jahre 2009 bis 2018 bei 1,29 Kindern. Die zusammengefasste Geburtenziffer bezeichnet die Anzahl Kinder, die eine Frau im Verlauf ihres Lebens zur Welt bringen würde, wenn die Fruchtbarkeitsverhältnisse des betrachteten Kalenderjahres konstant blieben. Das arithmetische Mittel wird hier berechnet, indem man die zusammengefassten Geburtenziffern der einzelnen Jahre addiert und die Summe durch die Anzahl der berücksichtigten Jahre teilt.

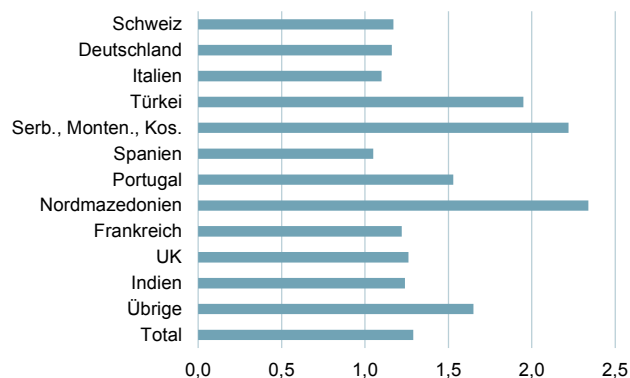
Lebendgeborene nach Geschlecht



Lebendgeborene nach Alter der Eltern



Zusammengefasste Geburtenziffer nach Staatsangehörigkeit, Mittel der Jahre 2009-2018



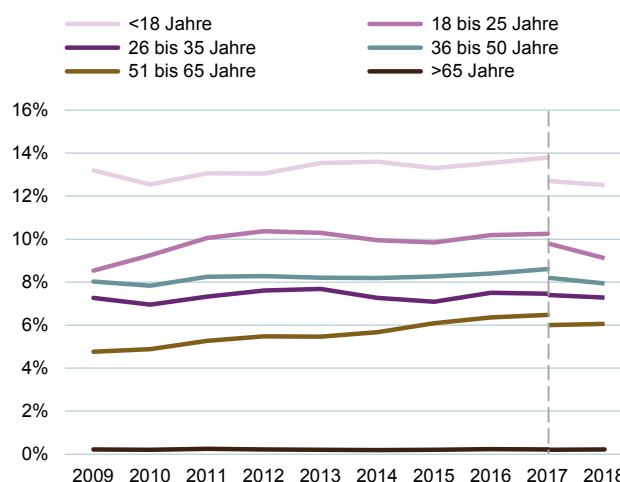
# Sozialhilfequote der jungen Erwachsenen deutlich rückläufig

Gegenüber dem Vorjahr ist die Sozialhilfequote im Kanton Basel-Stadt gesunken. 2018 liegt sie bei 6,8%. Der stärkste Rückgang ist bei den jungen Erwachsenen zu beobachten. Deren Sozialhilfequote fiel zwischen 2017 und 2018 um 0,7 Prozentpunkte auf 9,1%. mb

Junge Menschen sind im Kanton Basel-Stadt am stärksten von der Sozialhilfe abhängig. Minderjährige weisen über den gesamten Beobachtungszeitraum die jeweils mit Abstand höchste Sozialhilfequote auf. An zweiter Stelle folgen die jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren. Bei dieser Altersgruppe ist 2018 gegenüber dem Vorjahr der stärkste Rückgang zu verzeichnen.

Die kantonale Sozialhilfequote ist zwischen 2017 und 2018 von 7,0% auf 6,8% gesunken. Mit Ausnahme bei den 51- bis 65-Jährigen, die einen Anstieg von 6,0% auf 6,1% aufweisen, ist die Sozialhilfequote bei allen Altersgruppen zurückgegangen. Bei den jungen Erwachsenen hat sie um 0,7 Prozentpunkte von 9,8% im Jahr 2017 auf 9,1% im Jahr 2018 am deutlichsten abgenommen. Nach Staatsangehörigkeit betrachtet, fällt bei den jungen Erwachsenen auf: Die Sozialhilfequote der Schweizer sank von 7,4% auf 6,5% und damit stärker als jene der Ausländer, welche von 15,3% auf 14,8% zurückging. Die Sozialhilfequote der Männer fällt 2018 bei dieser Altersgruppe mit 10,4% höher aus als jene der Frauen mit 8,0%. Gegenüber dem Vorjahr liegt sie bei beiden Geschlechtern um je 0,7 Prozentpunkte tiefer als 2017.

**Sozialhilfequote nach Altersgruppe  
Kanton Basel-Stadt, bis 2016 nur Stadt Basel**

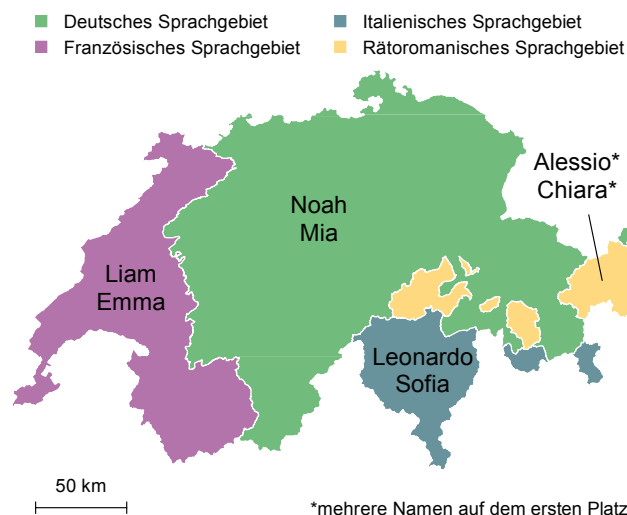


# Emma vor Mia und Liam vor Noah

In der Schweiz ist Emma im Jahr 2018 wie schon 2017 der beliebteste Vorname bei den neugeborenen Mädchen. An zweiter Stelle liegt weiterhin Mia. Bei den Knaben verdrängt neu Liam den seit 2013 unangefochtenen Spitzenreiter Noah vom ersten auf den zweiten Platz. dz

Bei den 2018 in der Schweiz geborenen Mädchen hat es gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen geben. Emma ist mit 504 Nennungen weiterhin der beliebteste Vorname. Auf dem zweiten und dritten Rang folgen mit 445 respektive 342 Nennungen wie schon 2017 Mia und Sofia. Bei den neugeborenen Knaben entschieden sich die Eltern schweizweit am häufigsten für den Namen Liam (446), der somit vom zweiten auf den ersten Platz vorrückt. Noah (443) liegt erstmals seit fünf Jahren auf dem zweiten Platz. An dritter Stelle rangiert neu Leon (344) vor Luca (332). In Basel-Stadt teilen sich 2018 Giulia, Lina und Mila den ersten Platz (je 8 Nennungen). Bei den Knaben ist neu Julian der beliebteste Vorname (14). Am zweithäufigsten hören die baselstädtischen Babys auf den Namen Leon (10). Den dritten Rang belegt mit 9 Nennungen Jan. Nach Sprachregion betrachtet liegen in der Deutschschweiz die Namen Noah und Mia an erster Stelle. In der Romandie sind Liam und Emma, in der italienischen Schweiz Leonardo und Sofia die Favoriten. In der rätoromanischen Schweiz teilen sich bei den Knaben vier Namen den ersten Platz (Alessio, Laurin, Liam, Men), bei den Mädchen zwölf, darunter Chiara, Gianna, Lia und Mara.

**Häufigste Vornamen nach Sprachregion**



# Datenportal Basel-Stadt

## Offene Behördendaten auf einen Blick

Basel-Stadt verfügt seit Anfang November über ein Portal mit Daten, welche die Verwaltung der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Unter <https://data.bs.ch> finden sich zurzeit gut 40 Datensätze. Das Angebot wird mit Unterstützung der Fachstelle für Open Government Data laufend ausgebaut. je

Im Januar 2019 nahm die Fachstelle für Open Government Data (OGD) ihren Betrieb am Statistischen Amt Basel-Stadt auf. Die Aufgabe der Fachstelle OGD besteht darin, die Ämter und Dienststellen der kantonalen Verwaltung dabei zu unterstützen, ihre Daten in maschinenlesbarer Form der Öffentlichkeit zur freien Nutzung kostenlos zur Verfügung zu stellen. Der Regierungsrat weist die ihm unterstellten Behörden an, ihre Daten grundsätzlich als OGD zu veröffentlichen – sofern keine rechtlichen oder datenschutzrechtlichen Gründe dagegen sprechen. Wenn dies für einen Datensatz nicht sofort möglich ist, soll die Publikation als OGD mittel- oder längerfristig eingeplant werden.

Seit dem 6. November ist das von der Fachstelle OGD betriebene kantonale Datenportal unter <https://data.bs.ch> online. Auf diesem Datenportal sind Datensätze publiziert, welche die Kantonsverwaltung der Öffentlichkeit als OGD anbietet. Zurzeit sind dies knapp über 40 Datensätze von 15 verschiedenen Dateneignern. Das Angebot wird laufend ausgebaut.

Es gibt Daten zu verschiedenen Themen wie Bevölkerung, Geografie oder Mobilität und Verkehr. Echtzeitdaten des permanenten Parkleitsystems der Basler Parkhäuser und der Rheinüberwachungsstation finden sich ebenso im Datenportal wie Daten der kantonalen Bevölkerungsszenarien, der Allmendbewilligungen oder der Zu- und Abwanderungen in den bzw. aus dem Kanton Basel-Stadt in den letzten Jahren.

Auf dem Datenportal Basel-Stadt können Daten sehr einfach angeschaut, gefiltert, sortiert, visualisiert (siehe unten), heruntergeladen oder über eine Programmierschnittstelle (API) genutzt werden. Für Fragen und Anmerkungen steht eine Kommentarfunktion zur Verfügung. Zudem ist die Fachstelle OGD auch über E-Mail und Twitter erreichbar. Sämtliche Daten

### Startseite und Navigation

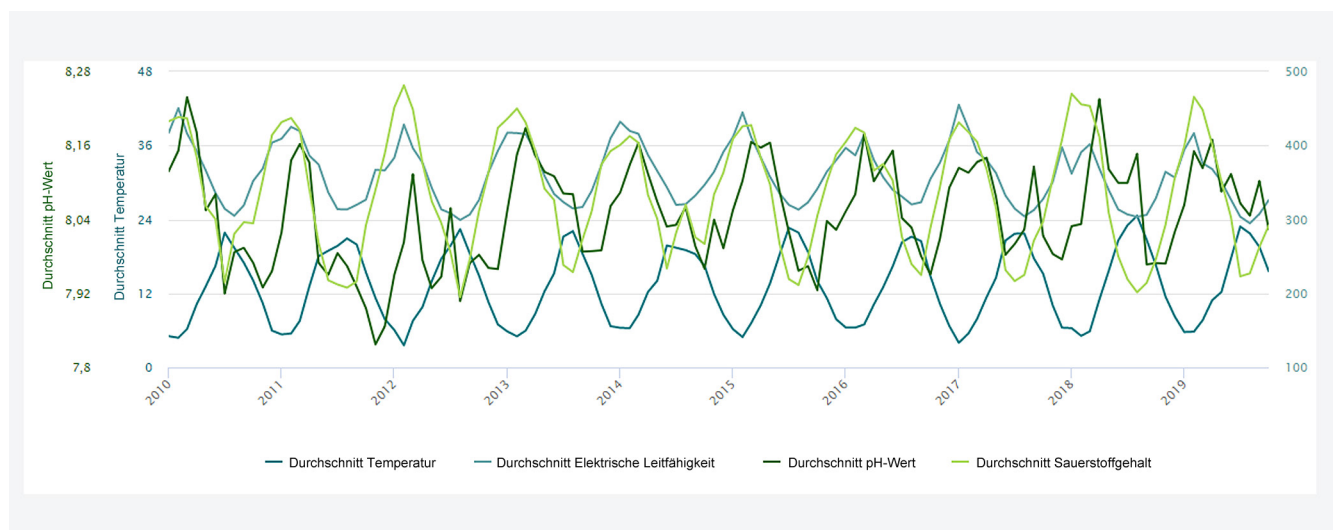


stehen kostenlos zur Verfügung. Alle Datensätze des Datenportals werden auch im OGD-Katalog des Bundes eingetragen und sind so auch über diesen Kanal zu finden.

Wer offene Basler Behördendaten nutzt, um eine Visualisierung oder eine journalistische Arbeit zu erstellen oder eine Applikation zu programmieren, kann diese auf dem Datenportal verlinken und damit auch die Weiterverarbeitung der Daten der Öffentlichkeit präsentieren.

Der Kanton möchte mit dem Datenportal Basel-Stadt und der Bereitstellung «seiner» Daten zur freien Nutzung einen Beitrag zur Innovation in der Region und zur Umsetzung seiner in der Smart City-Strategie gesetzten Ziele im Bereich der datengestützten nachhaltigen Entwicklung leisten.

### Visualisierung der Echtzeitmessungen der Rheinüberwachungsstation



# Hospitalisierungen nach geplanten und Notfalleintritten

Im Jahr 2018 wurden 42,5% der entlassenen Patienten aus einem Basler Akutspital als Notfall eingeliefert. Mit 54,0% sind Frauen in der Mehrheit, unabhängig davon, ob der Spitalaufenthalt geplant oder notfallmässig eingetreten ist. es

## Steigende Anzahl Hospitalisierungen

Gemäss der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser des Bundesamtes für Statistik (BFS) belief sich im Jahr 2018 die Anzahl der stationären Austritte aus den Basler Akutspitälern auf rund 71 700 Fälle, von denen knapp 67 000 geplant oder notfallmässig aufgenommen worden sind. Bei den übrigen fast 4 700 Fällen handelte es sich mehrheitlich um interne Übertritte oder Verlegungen aus anderen Einrichtungen. Ein Akutspital ist eine stationäre Einrichtung zur akutsomatischen Untersuchung, Behandlung und Pflege von Patienten. Ausgeschlossen sind damit Rehabilitations- oder Psychiatriekliniken.

Fast 28 500 Patienten (42,5%) wurden als Notfall und über 38 500 (57,5%) geplant als stationäre Fälle ins Spital aufgenommen. Von 2008 bis 2012 blieb die Anzahl der Notfallpatienten relativ stabil bei rund 22 000, stieg dann in den folgenden Jahren bis 2018 aber deutlich. Insgesamt betrug der Anstieg zwischen 2008 und 2018 29,7%. Demgegenüber verzeichneten die geplanten Eintritte einen moderateren Anstieg um 15,6%.

## Mehr Hospitalisierungen bei Frauen

Insgesamt machten Frauen im Jahr 2018 mit 54,0% den grössten Anteil der Spitalaustritte aus. Unabhängig vom Eintrittsgrund waren Frauen mit 54,4% bei den geplanten und mit 53,3% bei den notfallmässigen Eintritten stets in der Mehrheit. Bei den geplanten Eintritten liegt das Durchschnittsalter der Männer bei 59,5 Jahren und das der Frauen bei 56,6 Jahren. Bei den Notfalleintritten sind Männer mit 56,0 Jahren und Frauen mit 55,8 Jahren praktisch gleich alt.

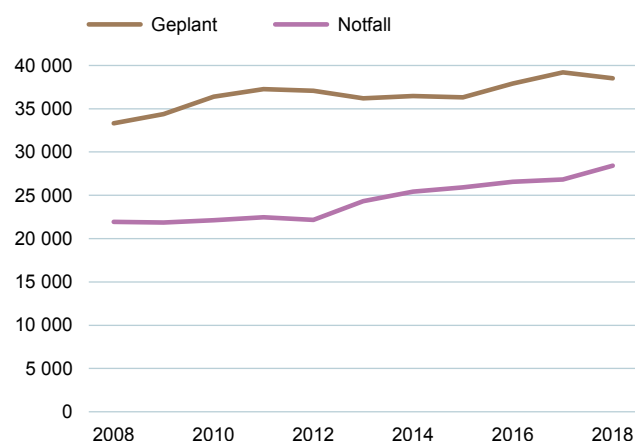
## Eintrittsgründe

In der Medizinischen Statistik können bis zu 50 Diagnosen pro abgeschlossenen Fall erfasst werden. Die Hauptdiagnose gilt dabei am Ende des Aufenthalts als Hauptgrund für die Behandlung und Untersuchung des Patienten. Der Einfachheit halber wurden die Diagnosen nach den Hauptkapiteln aus dem ICD10-Klassifikationssystem zusammengefasst.

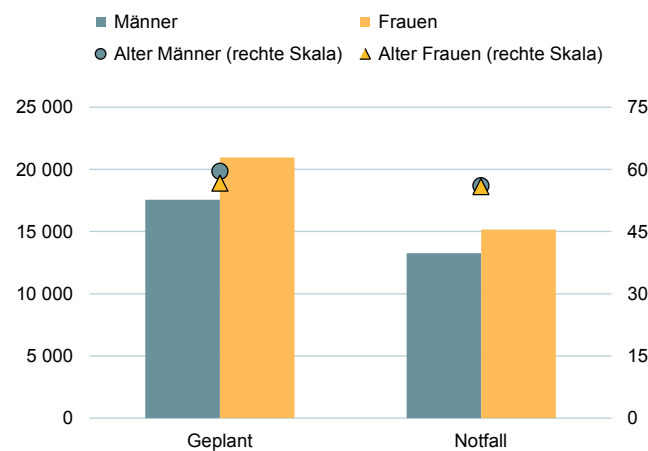
Bei den geplanten Hospitalisierungen war mit 20,9% der häufigste Grund für den Eintritt die Diagnose «Tumore». Darunter fallen sowohl gutartige als auch bösartige Tumore. Mit 19,7% folgte eine Erkrankung des muskuloskelettalen Systems sowie des Bindegewebes. An dritter Stelle standen mit 11,4% Krankheiten des Kreislaufsystems, wie zum Beispiel Herzkrankheiten.

Bei den Notfalleintritten waren mit 17,6% äussere Ursachen der häufigste Grund für den Besuch des Spitals. Als äussere Ursachen gelten vor allem Unfälle mit Verletzungsfolgen sowie Vergiftungen. Der am häufigsten betroffene Körperteil war der Kopf. An zweiter Stelle wurden mit 13,6% Personen mit einem Problem des Kreislaufsystems notfallmässig ins Spital aufgenommen, meistens war das Herz betroffen. Das Atmungssystem galt mit 10,7% als dritthäufigster Grund, meistens aufgrund einer Grippe oder Lungenentzündung.

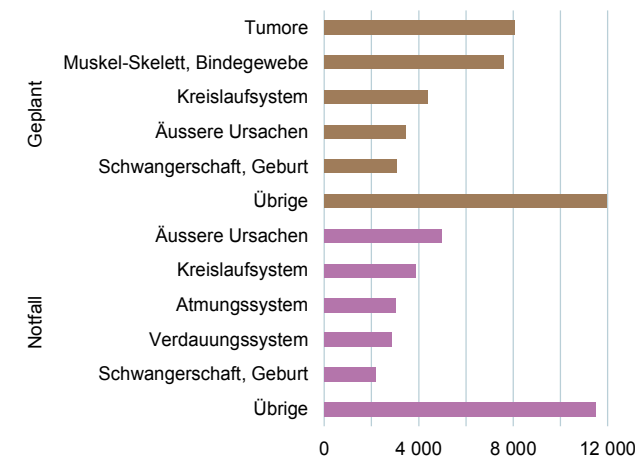
## Entwicklung der Austritte nach Eintrittsart



## Geschlecht und Alter nach Eintrittsart 2018



## Eintrittsgrund nach Eintrittsart 2018



# Wer lebt in den 1 327 neuen Wohnungen auf der Erlenmatt?

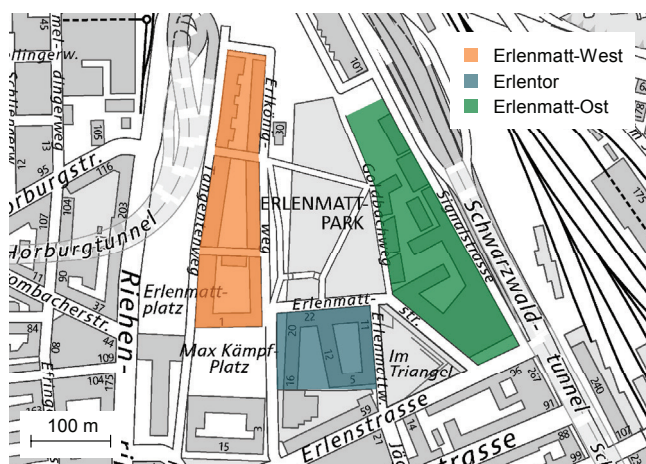
Seit 2009 sind auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs der Deutschen Bahn 1 327 Wohnungen entstanden. Unter den 2 393 auf der Erlenmatt lebenden Personen waren per Ende September 2019 insgesamt 78 unterschiedliche Staatsangehörigkeiten vertreten. ra

Der Name Erlenmatt steht in Basel für einen statistischen Bezirk im Wohnviertel Rosental. Man versteht darunter aber auch das Areal des ehemaligen Güterbahnhofs der Deutschen Bahn, auf dem seit 2009 total 1 327 Wohnungen erstellt wurden. Unterteilt wird das Gebiet in die Areale Erlentor (2009 bezogen; 233 Wohnungen), Erlenmatt-West (2015 bezogen; 574 Wohnungen ohne Alterszentrum Senevita) und Erlenmatt-Ost (2017-2019 bezogen; 520 Wohnungen). Ende September 2019 lebten auf der Erlenmatt 2 393 Personen – 972 Schweizer und 1 421 Ausländer. Insgesamt sind auf einer Fläche von etwa 150 000 Quadratmetern 78 unterschiedliche Staatsangehörigkeiten vertreten. Wie im gesamten Kanton Basel-Stadt bilden auch hier die Deutschen mit einem Anteil von 12,1% an der Gesamtbevölkerung die grösste ausländische Bevölkerungsgruppe. Auf Platz zwei stehen Personen mit indischer Staatsangehörigkeit (7,8%), gefolgt von Personen mit italienischem (4,6%) und nordmazedonischem (3,0%) Pass. Während die Italiener in Basel-Stadt die zweitgrösste ausländische Bevölkerungsgruppe bilden, folgen die Nordmazedonier und die Inder erst auf den Plätzen neun und elf. Rund 30% der Bewohner fallen in die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen, wobei der Altersdurchschnitt bei 31,3 Jahren und damit deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt von 42,7 Jahren liegt.

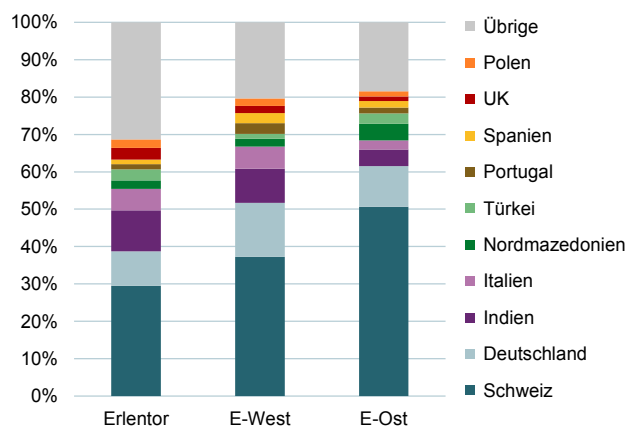
Die drei Areale der Erlenmatt unterscheiden sich punkto Bevölkerungsstruktur klar: So ist der Anteil der Schweizer auf der Erlenmatt-Ost mit 50,7% wesentlich höher als auf der Erlenmatt-West (37,2%) und dem Erlentor (29,5%). Auf der Erlenmatt-West und -Ost bilden die Deutschen jeweils die grösste ausländische Bevölkerungsgruppe (14,4% und 10,9%). Auf dem Areal Erlentor sind es hingegen die Personen mit indischer Staatsangehörigkeit (10,9%), gefolgt von den Deutschen (9,3%), den Italienern (5,8%), den Amerikanern (4,3%) und den Briten (3,1%). Die zwei letztgenannten sind auf der Erlenmatt-West und -Ost weniger stark vertreten. Dort sind stattdessen die Anteile der Nordmazedonier, Italiener, Spanier, Portugiesen und Türken an der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Areals höher.

Mit einem Durchschnittsalter von 29,9 Jahren sind die Bewohner der Erlenmatt-Ost am jüngsten. Auf den beiden anderen Arealen ist das Durchschnittsalter mit 32,2 (Erlenmatt-West) und 32,1 Jahren (Erlentor) leicht höher. Nach Altersgruppe, Staatsangehörigkeit und Areal betrachtet, zeigt sich, dass bei den Schweizern auf der Erlenmatt-Ost Kinder bis 9 Jahre die grösste Altersgruppe bilden. In allen anderen Fällen sind die 30- bis 39-Jährigen am stärksten vertreten, jedoch je nach Areal und Staatsangehörigkeit unterschiedlich ausgeprägt: Ein Blick auf die jeweils zweitgrösste Altersklasse verdeutlicht dies: Bei den Schweizern auf den Arealen Erlenmatt-West und -Ost und den Ausländern auf dem Areal Erlenmatt-Ost bilden die 20- bis 29-Jährigen die zweitgrösste Gruppe, während die 40- bis 49-jährigen Ausländer auf der Erlenmatt-West und auf dem Erlentor auf Platz zwei stehen. Bei den Schweizern auf dem Erlentor nehmen die bis 9-Jährigen Rang zwei ein.

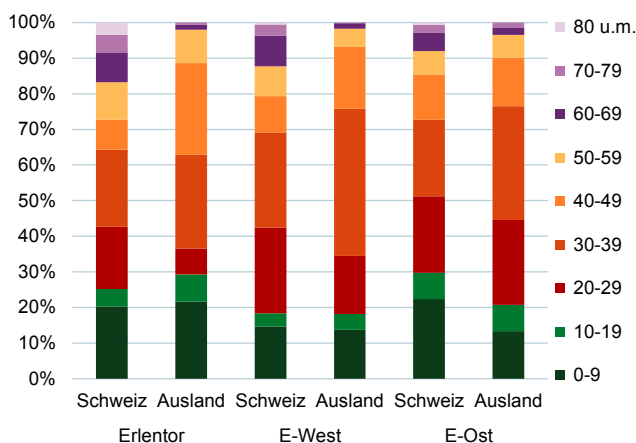
## Übersicht der Areale



## Nach Staatsangehörigkeit (Top 10) und Areal



## Nach Alter, Staatsangehörigkeit und Areal



# Geburten und Kaiserschnitte in Basel-Stadt

Im Jahr 2018 wurden in Basel-Stadt etwa 35% der insgesamt 4 500 stationären Entbindungen per Kaiserschnitt durchgeführt. Dieser Anteil ist im betrachteten Zeitraum nach einem Höchststand im Jahr 2014 tendenziell rückläufig.

## Steigende Anzahl stationärer Entbindungen

Im Jahr 2018 führten die baselstädtischen Spitäler und das Geburtshaus Basel rund 4 500 stationäre Entbindungen durch und brachten dabei ca. 4 700 Neugeborene zur Welt. Von den 2018 Geborenen kamen 97% als Einlinge und der Rest als Mehrlinge zur Welt. Die Anzahl der Geburten hat damit seit dem Jahr 2012 von etwa 3 500 kontinuierlich zugenommen. Augenfällig ist vor allem der Anstieg der Geburten im Jahr 2016. Dieser hängt wesentlich mit der Schliessung der Geburtsabteilung des Bruderholzspitals Anfang 2016 und einer damit verbundenen Fallverlagerung in den Kanton Basel-Stadt zusammen.

## Kaiserschnitte rückläufig

In Basel-Stadt wurden im Jahr 2018 bei rund 1 600 Entbindungen ein Kaiserschnitt durchgeführt, dies entspricht einem Anteil von rund 35%. Die absolute Zahl der Kaiserschnitte hat somit von rund 1 300 im Jahr 2012 um etwa 300 zugenommen. Da die jährliche Anzahl der Entbindungen stärker zugenommen hat, ist der Anteil der Kaiserschnitte an den Entbindungen im mittelfristigen Vergleich rückläufig. Im Jahr 2014 erreichte dieser Anteil mit ca. 40% im beobachteten Zeitraum einen Höchststand. Der tiefste Stand im Betrachtungszeitraum ergab sich im Jahr 2017 mit einem Anteil von ca. 34,5%.

## Entbindungen und Kaiserschnitte nach Alter

Bei der Anzahl der stationären Entbindungen und Kaiserschnitte ist eine Abhängigkeit vom Alter der Mutter erkennbar. Mütter im Alter von 30 bis 34 Jahren haben im Jahr 2018 mit absolut rund 1 600 Entbindungen einen Anteil von rund 35% an allen Entbindungen. Die geringste Anzahl Entbindungen wurde mit rund 230 für Mütter unter 25 Jahren gezählt. Diese Gruppe weist gleichzeitig mit rund 32% den tiefsten Anteil an Kaiserschnitten auf. Bei den Müttern von über 39 Jahren wurden von den rund 350 Entbindungen mit ca. 42% anteilmässig am häufigsten Entbindungen per Kaiserschnitt durchgeführt.

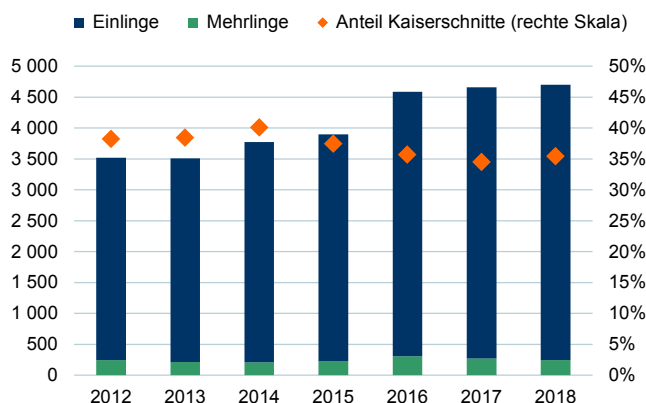
## Primäre und sekundäre Kaiserschnitte

In den Daten lassen sich seit 2014 primäre (im Voraus geplante) Kaiserschnitte und sekundäre (ungeplante) Kaiserschnitte unterscheiden. Im Jahr 2018 waren rund 52% Prozent aller Kaiserschnitte primäre Kaiserschnitte. Der Anteil primärer Kaiserschnitte ist mit rund 42% am geringsten bei Müttern zwischen 25 und 29 Jahren und mit 63% am höchsten bei Müttern, die älter als 39 Jahre alt sind.

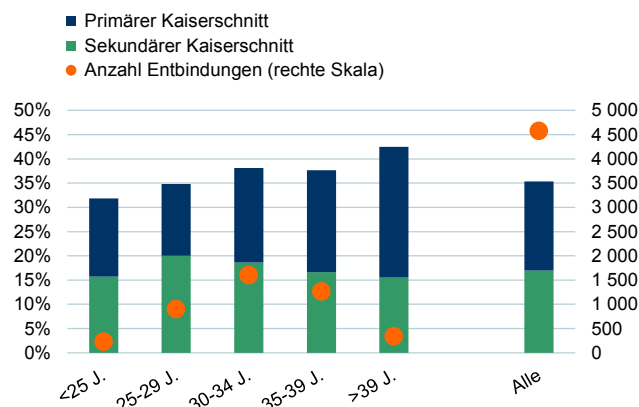
## Kaiserschnitte nach Wochentag 2014-2018

Im Zeitraum von 2014 bis 2018 wurden insgesamt rund 7 600 Kaiserschnitte durchgeführt. Die Anzahl sekundärer Kaiserschnitte verteilte sich relativ gleichmässig über die verschiedenen Wochentage. Primäre Kaiserschnitte wurden am häufigsten an Montagen oder an Donnerstagen durchgeführt. An Samstagen und an Sonntagen wurde hingegen nur ein geringer Teil der (geplanten) primären Kaiserschnitte vorgenommen.

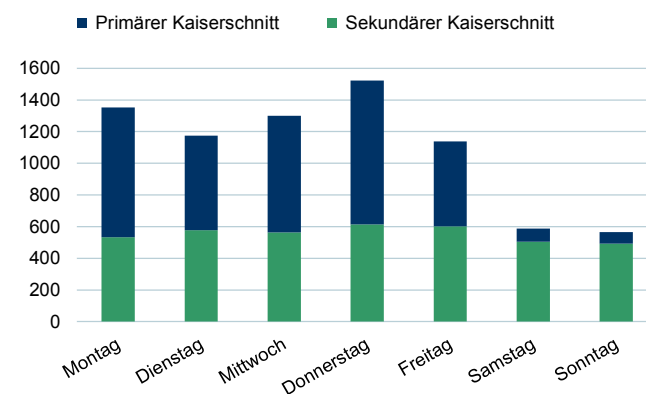
## Stationär durchgeführte Geburten und Kaiserschnitte in Basel-Stadt 2012-2018



## Entbindungen und Kaiserschnitte nach Alter der Mutter 2018



## Primäre und sekundäre Kaiserschnitte nach Wochentag 2014-2018



## Basler Zahlenspiegel

	Sep 18	Okt 18	Nov 18	Dez 18	Jan 19	Feb 19	Mrz 19	Apr 19	Mai 19	Jun 19	Jul 19	Aug 19	Sep 19
Bevölkerung	200 215	200 583	200 611	200 256	200 408	200 198	200 283	200 261	200 192	200 097	200 256	200 298	200 562
Schweizer	127 149	127 420	127 558	127 325	127 421	127 252	127 344	127 472	127 474	127 307	127 342	127 193	127 179
Ausländer	73 066	73 163	73 053	72 931	72 987	72 946	72 939	72 789	72 718	72 790	72 914	73 105	73 383
Zugezogene	1 732	1 180	947	762	1 375	1 011	1 220	1 001	983	933	985	1 460	1 506
Weggezogene	1 189	1 050	1 028	1 235	657	1 302	1 094	881	1 063	1 025	1 018	1 271	1 143
Arbeitslose	3 128	3 131	3 211	3 436	3 562	3 382	3 314	3 156	3 013	2 902	2 869	2 868	2 770
Arbeitslosenquote in % <sup>1</sup>	3,0	3,0	3,1	3,3	3,4	3,3	3,2	3,1	2,9	2,8	2,8	2,8	2,7
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	688 870	...	...	685 670	...	...	682 964	...	...	693 299	...	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	34 421	...	...	34 122	...	...	33 937	...	...	33 864	...	...	...
Basler Index	102,5	102,6	102,4	102,1	101,9	102,4	102,9	103,1	103,4	103,4	102,8	102,8	102,7
Jahresteuering in %	1,2	1,2	1,1	0,8	0,7	0,8	0,9	0,9	0,8	0,7	0,5	0,4	0,3
Basler Mietpreisindex	103,7	103,7	104,0	104,0	104,0	104,4	104,4	104,4	104,7	104,7	104,7	105,0	105,0
Jahresteuering in %	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
Wohnungsbestand	110 348	110 382	110 453	110 440	110 723	110 704	111 019	111 043	111 068	111 120	111 137	111 177	111 256
Baubewilligte Wohnungen	243	35	97	95	93	75	28	4	8	-	126	72	159
Bauvollendete Wohnungen	11	13	79	23	190	-	337	4	83	89	4	22	1
Logiernächte Hotellerie	120 253	125 993	112 300	113 787	77 714	81 142	120 248	106 894	146 436	138 548	144 606	127 062	120 672
Nettozimmerauslastung in %	68,1	69,4	64,8	60,7	46,6	52,3	65,9	57,0	74,7	76,3	72,3	61,6	69,0
EuroAirport-Passagiere	853 871	851 207	580 905	640 964	503 575	551 203	671 735	817 414	837 249	878 788	918 083	...	...
Frachtvolumen in Tonnen	8 817	10 145	10 257	8 897	8 586	8 478	9 667	8 680	8 969	9 148	9 169	...	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	286 172	261 154	199 139	327 717	443 065	539 749	553 899	475 641	612 509	603 928	589 524	499 407	413 050
Zufuhr	238 505	219 948	180 404	262 418	365 779	437 789	450 460	389 291	518 465	520 928	510 654	423 582	347 391
Abfuhr	47 667	41 206	18 735	65 299	77 286	101 960	103 439	86 350	94 044	83 000	78 870	75 825	65 659
Energieverbrauch in 1000 kWh <sup>2</sup>	275 006	401 850	626 324	711 465	848 743	643 554	557 913	444 312	404 794	254 244	234 587	232 347	264 421
Erdgas	126 410	215 736	386 871	451 933	552 631	402 810	327 640	244 060	216 128	102 833	82 722	82 304	111 870
Fernwärme	40 323	73 348	126 329	145 580	179 161	136 603	118 035	94 826	80 247	41 056	37 433	37 587	47 130
Elektrizität	108 273	112 766	113 124	113 952	116 951	104 142	112 238	105 426	108 420	110 355	114 432	112 455	105 421
Wasserverbrauch in 1000 m <sup>3</sup>	2 200	2 135	1 952	1 908	2 014	1 820	2 003	1 917	2 026	2 396	2 552	2 285	2 090
Mittlerer Tagesverbrauch	73	69	65	62	65	65	65	64	65	80	82	74	70

<sup>1</sup> Revidierte Zeitreihe. <sup>2</sup> Ausschlüsslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

### Literaturtipps

Die Broschüre «Die Schweiz in 21 Infografiken 2019» des Bundesamtes für Statistik (BFS) präsentiert statistische Informationen zur Schweiz in attraktiven Abbildungen. So erfährt man etwa, dass 41% der Personen ab 15 Jahren üblicherweise mehr als eine Sprache sprechen, dass pro Person und Tag 301 l Trinkwasser verbraucht werden und dass der Datenverbrauch im mobilen Netz 2017 46-mal höher war als 2010.



**Bundesamt für Statistik 2019, 28 Seiten**  
**PDF unter [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch)**

Die öffentliche Statistik ist mit einer eigenen Seite im neuen Datenportal des Kantons Basel-Stadt vertreten. Unter [data.bs.ch/pages/statistics](http://data.bs.ch/pages/statistics) finden Sie Datensätze zu unterschiedlichen Themen des öffentlichen Lebens. Diese werden in möglichst roher Form zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe von Analyse-Tools können sie eigenständig ausgewertet, visualisiert, exportiert und zu Applikationen weiterverarbeitet werden.



**Das Statistische Amt im kantonalen Datenportal**  
**<http://data.bs.ch/pages/statistics>**

### Kennen Sie unsere Internetseite?

**Besuchen Sie uns unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)**

#### Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel  
 Tel. 061 267 87 27  
 E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)  
[www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

#### Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof  
 Redaktion dieser Ausgabe: Christa Moll Freddi  
 Fotos: [www.bs.ch/bilddatenbank](http://www.bs.ch/bilddatenbank); [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com);  
 Raphael Alù  
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-  
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

#### Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

cm	Christa Moll Freddi	061 267 87 43
dz	Davide Zollino	061 267 87 45
es	Esteban Sanjuan	061 267 59 40
je	Jonas Eckenfels	061 267 87 48
mb	Mathias Bestgen	061 267 59 39
mm	Matthias Minke	061 267 87 36
ra	Raphael Alù	061 267 87 61